

## MASSENORGANISATIONEN DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN SEKTORS

### Ausbau der "Verbände Armer und Unterer Mittelbauern"

Die Berichterstattung über Chinas neu aufgezugene Massenorganisationen hat im Dezemberheft 72 die Kommunistische Jugendliga und im März 73 die Kinderorganisation der 'Roten Kleinen Soldaten' behandelt. In diesem Heft wird der Bauernverband dargestellt, es schließen sich Berichte über die Frauenorganisationen und die Gewerkschaften an.

Chinas Landbevölkerung ist in der Provinzpresse und über die lokalen Rundfunkstationen aufgerufen worden, sich aktiv für die Reorganisation der Bauernverbände einzusetzen, die in den Jahren nach der Kulturrevolution keine nennenswerte Aktivität entfaltet hatten. Diese offiziell in der Neujahrsbotschaft 1972 geforderte Organisationsarbeit hatte bereits Ende 1972 begonnen. Es war wohl kaum Zufall, daß vom 27.12. bis zum 6.1.73 ausgerechnet der Kreis Yen-an der Provinz Shensi, Zentrum der ehemaligen Revolutionsbasis, einen Kongreß der "Armen und Unterer Mittelbauern" (AUM) abhielt und ein erstes Kreiskomitee des Bauernverbandes neukonstituierte. Ende April berichtete Radio Hofei aus der Provinz Anhui über die Durchführung des Kreiskongresses Tangshan und zeigte damit, daß zumindest in diesen beiden Provinzen die Rekonstituierung der Bauernverbände von der Basis bis zu Kommunen und Kreisen in vollem Gange ist (1).

Wahrscheinlich wird der Reorganisationsprozeß sich nicht auf die lokale Ebene beschränken, was besonders hervorzuheben ist, weil der AUM-Bauernverband bisher niemals bis zur Zentralen Ebene aufgebaut worden ist: Heute sollen Verbände Armer und Unterer Mittelbauern "auf allen Ebenen unter der Führung der Parteiorganisation gefördert werden (2). Dies könnte also bedeuten, daß eine Reorganisation, die in den folgenden Monaten bis zur Provinzebene vorangetrieben wird, mit der Wahl eines Zentralen Komitees des Verbandes endet und damit parallel zum Neuaufbau der Kommunistischen Jugendliga, der Gewerkschaftsorganisation und der Frauenverbände erfolgt, die zum Teil bereits wieder auf Provinzebene bestehen.

Die Interpretation der Gründe für den Aufbau der Bauernorganisation ist im gegenwärtigen Zeitpunkt noch schwierig. Die Presse berichtet bisher zurückhaltend über den Wachstumsprozeß dieses zartesten Pflänzchens unter den Massenorganisationen. Ein Rückblick auf die Geschichte der Bauernverbände besonders nach 1949 kann jedoch die konkreten Funktionen, die dem Verband zugeordnet waren, klären. Wenn sich ein Bild nur bruchstückartig zusammensetzen läßt, so ist das um so erstaunlicher, weil die Bauernorganisationen vor der Revolution einen Hauptpfeiler der kommunistischen Bewegung darstellten, der den Sieg überhaupt erst ermöglichte. Bei solcher Vorgeschichte hat der Bauernverband nach 1949, wenn man etwa Parallelen zur Jugendorganisation oder den Gewerkschaften zieht, nur ein Schattendasein geführt, das keineswegs die sozio-ökonomische Bedeutung der Bauernklasse wider-

spiegeln kann. Dennoch lassen sich strukturelle Gemeinsamkeiten der verschiedenen Bauernverbände von ihrem Aufkommen am Anfang der zwanziger Jahre bis hin zur Stellung der AUM-Bauernverbände nach der Kulturrevolution erkennen, die zum Verständnis der jetzigen Rekonstituierungsphase beitragen.

#### Bauernorganisationen vor Errichtung der Volksrepublik

Schon in den allerersten Anfängen der kommunistischen Bewegung wurden Bauernverbände (nung-min-sieh-hui oder nung-hui) ins Leben gerufen. 1922 entstand eine solche Organisation in Kuangtung. Eine Alternativbezeichnung solcher Verbände war "Arme-Bauern-Korps" (p'in-nung-t'uan). Sie wuchsen sich bald zum wirksamsten Instrument des Klassenkampfes aus. Mao Tse-tungs "Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan" vom März 1927 (3) ist zum kanonisierten Vorbild des Wirkens der frühen Bauernverbände geworden. Daneben sind eine Vielzahl von Dokumenten der Komintern zur Bauernfrage in den Sowjets der frühen dreißiger Jahre zugänglich geworden. Erwähnt seien die 'Vorläufigen Regulationen der Gewerkschaft für Landwirtschaftsarbeiter' vom Februar 1931, die 'Regulation des Arme-Bauern-Verbandes' aus dem gleichen Monat, herausgegeben von der Zentralen Politabteilung des Zentralen Revolutionären Militärrates der chinesischen Sowjetgebiete, das 'Organisationsgesetz des Arme-Bauern-Verbandes und seine Aufgaben' (ein Zirkular aus Südwest-Kiangsi), schließlich das von Mao Tse-tung inspirierte 'Zirkular der Zentralregierung anlässlich einer Konferenz der verantwortlichen Sowjetautoritäten aus 8 Kreisen auf und über Distrikt-Ebene und einer Delegiertenkonferenz der Arme-Bauern-Korps aus 8 Kreisen' vom 1. Juni 1933 sowie die Konklusionen dieser Konferenz, die Mao zugeschrieben werden (4).

Während Mao Tse-tungs Untersuchungsbericht am Beispiel Hunans die Auswirkungen der populären Losung "alle Macht den Bauernvereinigungen" drastisch nachzeichnet und die Revolution der Bauern auf dem Dorfe, d.h. den Sturz der feudalen Grundherren-Klasse beschreibt, enthalten die sich zeitlich anschließenden Dokumente der frühen Bauernbewegung eine detaillierte Definition der Aufgaben, die den Bauernverbänden gestellt waren. Die Untergliederung in drei Schichten der Groß-, Mittel und Armen Bauern war bereits im Hunan-Bericht gemacht (5), der den Kampf gegen Großbauern und Grundherren fordert sowie das Werben um die 'schwankenden' Mittelbauern als notwendig hinstellt.

Mao Tse-tung stellte fest, daß 20 % Mittelbauern

zusammen mit 70% Armen Bauern insgesamt 10% Grundherren und Großbauern auf dem Dorfe gegenüberstanden. Die Rubrizierung und Feststellung der Zugehörigkeit zu einer dieser Gruppen war von elementarster Bedeutung, weil sie die Auseinandersetzung innerhalb der Bauernklasse absteckte und über das Schicksal jedes einzelnen Bauern entschied. Aus den angeführten Dokumenten seien einige Organisationsziele des damaligen Bauernverbandes herausgegriffen. Verbandorganisationen waren nur auf lokaler Ebene bis zur Stadt-, Kreis- und Distriktebene errichtet, Aufbaupläne für die höhere Ebene der Provinz wurden widerrufen (6). Einmal wäre dadurch de facto neben der Partei ein rivalisierendes System im System entstanden, zum anderen konnte die im Marxismus festgelegte Führung der Arbeiterklasse gefährdet werden.

“Das Organisationsgesetz des Arme-Bauern-Verbandes, das vom früheren Provinzaktionskomitee erlassen wurde, sah eine systematische Organisation in der ganzen Provinz vor. Das war eine Verwischung der Klassen. Ganz offensichtlich erzeugte es zwei Führungskräfte, eine der Arbeiterklasse und eine der Bauernklasse. Im Grunde genommen leugnete es die Führung der Arbeiterklasse in der chinesischen Revolution. Das war ein Relikt vom Kuomintang-Typ. Es beabsichtigte zweifellos, das Klassenbewußtsein zu vernebeln und den Klassenkampf aufzuweichen” (7).

Hauptaufgabe des Arme-Bauern-Verbandes war die Durchsetzung des Kampfes um die Landreform oder, wie es auch hieß, Landrevolution. Die Verbände wurden eingesetzt, um die Macht der Sowjets zu festigen. Sie sollten verschiedene Arten von zukunftsweisenden Kooperativen gründen, dazu gemeinsame Sitzungen mit den Mittelbauern abhalten und sich mit ihnen verbünden, um gegen Ausbeutung und Unterdrückung zu kämpfen. Dazu sollte die Organisation auf den verschiedenen Ebenen ausgebaut und neue Kader ausgebildet werden. Die Verbände leiteten Propaganda-Arbeit, d.h. sie veröffentlichten Verbandszeitungen, Bildserien, Wandzeitungen und Plakate. Sie sandten weiter Propaganda-Trupps aus und organisierten die Jugend- und Frauenarbeit. Da es erklärtes Ziel der Statuten des Verbandes war, Klassenkampf zu praktizieren, d.h. gegen die Ausbeutung durch reiche Bauern und das Abhängigkeitsverhältnis der Armen vorzugehen, wurden die Bedingungen der Mitgliedschaft eng definiert und eng ausgelegt. Das Zirkular aus Südwest-Kiangsu über den Aufbau des Arme-Bauern-Verbandes warnt vor Infiltration durch Gutsbesitzer und reiche Bauern. Nur durch Aufmerksamkeit und eine klare Klassenlinie könne die Organisation des Arme-Bauern-Verbandes wirkungsvoll realisiert werden, was als “zentrale Aufgabe der Partei im gegenwärtigen Augenblick” angesprochen wurde (8).

#### Bauernverbände führen die Landreform durch

Eine Schlüsselfunktion bei der Gestaltung der neuen Gesellschaft fiel dem chinesischen Bauernverband

in der Folge des Sieges der Kommunisten 1949 zu. Nachdem sich die Partei bereits über drei Jahrzehnte in ihrem Kampf auf die Bauern gestützt hatte, wurde es Aufgabe der Massenorganisation, die Landreform endgültig in ganz China durchzuführen. Schon in seinem Hunan-Bericht hatte Mao Tse-tung “eine kurze Periode des Terrors” postuliert und daran erinnert, daß “Überspitzungen” unvermeidlich seien, weil “eine Revolution kein Gastmahl, kein Aufsatzschreiben, kein Bildermalen oder Deckchensticken” sein könne. Die Brutalität der Umwälzung nach 1949 ist in einer ganzen Reihe von Augenzeugenberichten festgehalten worden (9). Dabei haben weder die Partei noch die Bauernorganisationen vor Erschießungen zurückgeschreckt (10).

Der Verlauf der Landreform und die Rolle, welche die Bauernorganisationen darin spielten, läßt sich so zusammenfassen: Ab 1947 übernahmen die lokalen Bauernorganisationen in den Gebieten unter kommunistischer Kontrolle auf der Ebene des Bezirkes (hsiang) von der regulären Administration die Aufgabe, die Agrarreform durchzuführen. Die entscheidenden Reformdokumente der Sowjetrepublik des Jahres 1933 wurden 1948 und 1950 revidiert neuherausgebracht; unter dem Agrarreformgesetz von 1950 fiel den Massenorganisationen der Auftrag zu, den Besitz der Landeigentümer einzuziehen und ihn an die armen Bauern neu zu verteilen. Die Partei erweiterte das Netz der Bauernverbände durch die Einberufung von “Bauern-Repräsentativ-Versammlungen”, welche lokale Bauernverbände aufstellten. Schwierigstes Geschäft der neuen Exekutivorgane war wieder die Bestimmung des genauen Klassenstatus aller Dorfbewohner. Die ‘Resolutionen über die Einteilung des Klassenstatus auf dem Lande’, eine revidierte Version der Bestimmungen der Kiangsi-Sowjetregierung von 1933, wurden am 4. August 1955 angenommen. Sie definierten nach der Praxis der vorangegangenen Jahre

1. als Gutsbesitzer jemanden, der Land besitzt, aber nicht selbst arbeitet oder nur zusätzliche Arbeit leistet und auf Ausbeutung für seinen Lebensunterhalt angewiesen ist. Ausbeutung durch Gutsbesitzer geschieht hauptsächlich in der Form von Landverpachtung, Geldverleihung, Mieten von Arbeitskräften und auf andere Weise;
2. als Reichen Bauern jemanden, der bessere Produktionsmittel sein eigen nennt, einiges flüssige Kapital hat und an der Arbeit selbst teilnimmt, der aber ständig auf Ausbeutung angewiesen ist für einen kleineren oder größeren Teil seines Lebensunterhaltes;
3. als Mittelbauern jemanden, der vollständig oder hauptsächlich für seinen Lebensunterhalt von seiner eigenen Arbeitskraft abhängig ist; wenn sein Einkommen aus Ausbeutung 25% nicht übersteigt, soll er als begüterter Mittelbauer angesehen werden;
4. als Armen Bauern jemanden, der hauptsächlich Land zur Bearbeitung pachten muß und von anderen durch Landpacht, Zinsen auf geliehenes Geld und zeitweilige Anstellung ausgebeutet wird;
5. als Landwirtschaftsarbeiter jemanden, der normalerweise kein Land oder landwirtschaftliches Gerät besitzt und vollständig

oder hauptsächlich von dem Verkauf seiner Arbeitskraft für seinen Lebensunterhalt abhängig ist (11).

Während der eigentlichen Landreform 1950-53 führten Kader zunächst sorgfältige Untersuchungen durch, bei denen sie lokale Aktivisten unterstützten. Dann wurde der Status in einer ganzen Serie von Massenversammlungen festgehalten, wobei die Führer der neuen Massenorganisationen ein entscheidendes Wort hatten. Außer der Klassifizierung in Bauern ohne Land, Arme Bauern, Mittelbauern, Reiche Bauern oder Gutsherren wurden als Gegner der Landreform Banditen (t'u-fei) und 'Elemente der schwarzen Unterwelt' (hei-she-hui-fen-tzu) angegriffen. Reiche Bauern, die sowohl Land verpachteten als auch teilweise selbst bearbeiteten, wurden zunächst nicht als Klassenfeinde angesehen, in einer sich verschärfenden Atmosphäre jedoch schließlich den Gutsbesitzern hinzugerechnet. In die neuen Bauernorganisationen konnten nur Arme und Mittlere Bauern eintreten. Die als reine Feststellung des sozialen Status angelegte Klassifizierung nahm schon in den Jahren zwischen 1950 und 1952 einen stark politisch-moralischen Charakter an. Einige wenige nämlich konnten durch rückhaltlose Unterstützung der neuen Regierung den Erwerb eines neuen Klassenbewußtseins dokumentieren und eine Revision ihrer Klassenbezeichnung erreichen. Einigen Gutsbesitzern gelang es, als Reiche Bauern eingestuft zu werden, Angehörige dieser Klasse brachten es zu einer Anerkennung als Mittelbauern, womit sie sich praktisch weiteren Angriffen entzogen und ein Beitritt zum Bauernverband möglich wurde (12).

Das Kräfteverhältnis zwischen den verschiedenen Bauerngruppen und die Umschichtung der Klassen nach vollzogener Neuverteilung des Landes beleuchten die folgenden Zahlen: In einem Bericht stellte Liu Shao-ch'i fest, daß Arme Bauern, Landarbeiter, Mittelbauern u.a. früher zwar 90% der Landbevölkerung ausmachten, aber nur 20-30% des Landes im Besitz hatten. Nach seinen Angaben wandelten sich 70% Arme Bauern und Landarbeiter, 20% Mittelbauern, 5-6% Reiche Bauern und 4-5% Grundbesitzer bis Anfang 1955 in 3,5% Exgrundbesitzer, 4,5% alte Reiche Bauern, 2% neue Reiche Bauern, 20% alte Mittelbauern, 50% neue Mittelbauern und 20% Arme Bauern (13). Die große Zahl von Aktivisten, die Mitglieder des Bauernverbandes wurden, belegt ein Hinweis von Chou En-lai, der allein in den vier 'neu befreiten' Regionen die Mitgliedschaft auf 88 Mio. bezifferte (14). Die Aktionen des Bauernverbandes bei der Durchführung der Landreform lassen sich so umreißen (15): Nach der Feststellung der Klassenzugehörigkeit wurden Kampfversammlungen (tou-cheng-hui) vom Verband und von der Partei abgehalten, die sich gegen eine Anzahl Grundbesitzer richteten. Einige wurden zu Arbeitsreform abgeurteilt, andere von Volkstribunalen öffentlich zum Tode verurteilt und auf Massenversammlungen hingerichtet.

So mächtig die mit der Durchführung der Landreform

betrauten Bauernverbände auch bis 1952 geworden waren, erwies sich doch 1953 bei Abschluß des Neuverteilungsprogramms ihre Mission als erfüllt. Die bis zur hsiang-Ebene organisierten Verbände mußten der neu gestärkten Dorfadministration, den lokalen Volksrepräsentativkongressen sowie neu formierten Kooperativen und experimentellen Kollektivformen weichen. Die so wirkungsvolle Massenorganisation der Bauern sollte nach dem Willen der chinesischen Führung nicht zum ständigen Repräsentativorgan der Bauern werden, das neben die Gewerkschaften hätte treten können. Besonders klar zeigt sich die nur temporäre Bedeutung der Bauernorganisation nach 1949, wenn man sich in Erinnerung ruft, daß sie während der Kollektivierung der Landwirtschaft und bei Einführung der Volkskommunen nicht wieder als Träger der Bewegung reaktiviert wurde.

### Reaktivierung der Bauernverbände als Auftakt zur Kulturrevolution

Wenn auch die im Mai 1955 einsetzende Kollektivierung eine starke lokale Interessenvertretung der Bauern als nicht ratsam erscheinen ließ und stattdessen die von jungen Aktivisten geführten neuen Kooperative die Durchsetzung der Kampagne übernahmen, so erzeugten die Liberalisierungstendenzen in der Folge des mißglückten Sprungs nach Vorn und der übereilten Einführung der Volkskommunen schließlich doch wieder ein Klima, in dem organisierte Bauernaktivisten gefragt waren. Vereinfacht dargestellt handelte es sich bei ihrem Einsatz um den versuchten Gegenschlag der 'Maoisten', d.h. der Anhänger der Masselinie und Befürworter der schnellen Kollektivierung mit dem Parteivorsitzenden Mao Tse-tung an ihrer Spitze gegen die Parteibürokraten, gegen eben jene Befürworter einer gemäßigteren Linie, die die teilweise katastrophalen Folgen des Sprungs eingedämmt hatten. Die Zügel wurden erneut im September 1962 während des 10. Plenums des 8. Parteitages angezogen, der die "Sozialistische Erziehungsbewegung auf dem Lande" beschlossen hatte. Diese Erziehungsbewegung sollte den Klassenstatus erneut überprüfen und hart gegen den ideologischen Gegner unter Bauern und besonders Parteikadern an der Basis vorgehen. Als Instrument dazu wurden neu zu gründende "Verbände Armer und Unterer Mittelbauern" (p'in-hsia-chung-hui) im Sinne früherer Bauernmobilisierungen nach dem maoistischen Konzept ausersehen. Im Mittelpunkt der Erziehungsbewegung auf dem Lande stand das Schlagwort von den "Vier Bereinigungen" (ssu-ch'ing), d.i. Bereinigung der Rechnungsführung, der Vorratsspeicher, des Eigentums und der Arbeitspunkte. Mit dem Aufruf zu den "Vier Bereinigungen", der ursprünglich auf eine Bauerninitiative in einem Distrikt der Provinz Hopei zurückgeht, sollte durch Propaganda und Erziehung Klassenkampf in die Bauernmassen und die Kader an der Basis getragen werden. Bekämpft wurden 'ungesunde Tendenzen' der 'drei mageren Jahre' von 1959-1961 und der Folgezeit, als eine Reihe von Naturkatastrophen in Verbindung mit den wirtschaftlich verheerenden Auswirkungen des

Großen Sprungs eine Liberalisierung der Landwirtschaftspolitik der Partei erforderlich gemacht hatten. Dazu gehörte eine "spontane Neigung der Bauern zum Kapitalismus", denn einige wollten "es alleine schaffen". Sie verließen sich für ihren Lebensunterhalt mehr auf ihre Privatparzelle oder auf individuelle Nebenbeschäftigungen als auf die Früchte kollektiver Arbeit. Eine generelle Erschlaffung der sozialen und politischen Kontrolle hatte unorthodoxen Praktiken den Weg geebnet; es gab viel Geschäftemachen statt Landarbeit, Spekulation und Glücksspiel. Bekämpft wurden weiter neu aufgelebte 'Feudalpraktiken' wie religiöse Feste, Heiraten aufgrund von Geldzuwendungen usw. Hinzu kam ein ständig schwindender Enthusiasmus der Kader, die sich als Katalysatoren zwischen Partei und Bevölkerung überfordert fühlten, sowie Bestechung und Fehlverwendungen öffentlicher Gelder (16).

Der Verlauf der Kampagne, die in der Führung ein Tauziehen zwischen Maoisten und gemäßigten Bürokraten brachte, läßt sich an der Veröffentlichung von vier ZK-Dokumenten ablesen: den 'Ersten Zehn Punkten' vom Mai 1963, den 'Späteren Zehn Punkten' vom September 1963, der 'Revidierten Fassung der Späteren Zehn Punkte' vom September 1964 und der '23 Artikel' vom Januar 1965. Hinzu kommen die vom Juni 1964 datierenden 'Regulationen über den Aufbau des Arme und Untere Mittelbauern-Verbandes' (17). Bis zum Sommer 1963 lief die Kampagne relativ sanft an. Ab September 1963 propagierte man sie über die Medien auf breitester Basis. Die Bauernorganisationen wurden im ganzen Land mit Nachdruck aufgerichtet, Arbeitsgruppen an die Basis geschickt und Kader zur kollektiven Arbeit "herabgesandt". Mit der Revidierten Fassung der Späteren Zehn Punkte setzte ab September 1964 ein harter Angriff auf die Kader an der Basis ein, begleitet von einer allgemeinen Reklassifizierung der Bauernmassen und einer Neuregistrierung der Parteimitglieder. Die Bauernverbände konnten immer weitgehender die Arbeit der lokalen Kader kontrollieren. Mit der Annahme der 23 Artikel bahnte sich eine theoretische Verbreiterung der Bewegung an, die nun allzu unkritischen Angriffen auf die Basiskader entgegenwirken sollte und eine tolerantere Haltung gegenüber dem Rückgrat der Partei forderte. Gleichzeitig kamen in unüberhörbarer Dissonanz dazu die scharfen Formulierungen der Kulturrevolution gegen 'Autoritäten in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen', auf.

Die neu formierten Bauernverbände standen ganz im Dienst der "maoistischen" harten Linie. Nach einem Modell in Hopei, wo 'Arme und Untere Mittelbauern-Verbände' bereits 1960 entstanden, wurde in den Ersten Zehn Punkten die Gründung von AUM-Bauernverbänden verlangt, um alle Bauern und Kader 'auf dem kapitalistischen Weg' anzugreifen. Während der ersten Phase 1963 legten viele Provinzfunktionäre den Aufruf zur Gründung nur in dem Sinne aus, daß von Zeit zu Zeit Repräsentativ-Versammlungen armer Bauern zusammenkommen

sollten. Eine Analyse der Situation in Kuangtung zeigt, daß nach dem Mai 1963 die Parteibürokraten die neuen AUM-Bauernverbände nur unter strikter Führung der lokalen Parteiorganisation gedeihen lassen wollten, und in diesem Bemühen wurden sie durch das mächtigende September 63-Dokument noch bestärkt, das unter der Leitung des heute wieder rehabilitierten ehemaligen Generalsekretärs der Partei Teng Hsiao-p'ing entstanden ist (18). Spätestens, seitdem dies Dokument in der Kulturrevolution von Mao Tse-tung und seinen Anhängern als Abweichung von den Ersten Zehn Punkten attackiert wurde, war der in den ZK-Papieren festgehaltene Richtungsstreit eindeutig zu durchschauen.

In der Teng-Fassung sollten die Mitglieder von AUM-Bauernverbänden "Erziehung und Disziplin" an den Tag legen, wofür die Partei garantierte. Nach dem Sommer 1964 setzte sich dagegen die Mao-Linie der Massenmobilisierung durch: die AUM-Bauernverbände erlebten einen Höhepunkt ihrer Aktivität, und der Einfluß der Armee machte sich durch in die Verbände abgeordnete Veteranen bemerkbar. Die nach den Ersten Zehn Punkten zu bildenden AUM-Organisationen auf der Ebene der Produktionsmannschaft, der Brigade und der Kommune, sogenannte Repräsentativ-Gruppen Armer Bauern (p'in-nung tai-piao hsiao-tsu), waren in allen Provinzen etabliert. Im Oktober 1964 konnte die Volkszeitung bereits feststellen, daß sich "kein wichtiges Problem auf dem Lande ohne die Zustimmung der Bauernverbände lösen läßt. Sie müssen wagen, die Kader zu überwachen, wagen, den Feind anzugreifen, und wagen, sich gegen alle schlechten Menschen und schlechten Dinge aufzulehnen" (19). Ab Herbst 1964 wurden Repräsentativkonferenzen von Armen und Unteren Mittelbauern (tai-piao-hui-yi) auf Provinzebene abgehalten, welche die Verbände dieser Ebene begründeten sowie AUM-Komitees (wei-yüan-hui) bzw. Vorbereitende Komitees (ch'oupei-wei-yüan-hui) wählten. Zwischen 1964 und Anfang 1967 fanden in 15 Provinzen, Autonomen Regionen und Städten im Provinzrang derartige Kongresse statt (20). Sie erklärten die Bauern zum "Herrn im eigenen Hause" und riefen zum Klassenkampf sowie zum Kampf um die Produktion auf. Die Regulationen über den Aufbau des Arme- und Untere-Mittelbauernverbandes vom Juni 1964 zeigen den Nachdruck, mit dem der Verband weiter ausgebaut wurde und über die lokale Ebene hinauswachsen sollte. Im Artikel 5 ist festgelegt, daß als nationales Organ ein Allchinesischer Arme- und Mittlere-Bauern-Verband anzustreben sei, der freilich nie gebildet wurde.

Die AUM-Organisation wurde als ein die armen Massen mobilisierendes Stoßinstrument gegen die etablierte Bürokratie und Parteistruktur eingesetzt, von den Kadern dafür, wo es ging, unterlaufen. Bauernverbandaktivisten, die offiziell aufgefördert waren, 'mutig die Kader zu beaufsichtigen', drohten: "Wenn ihr Kader euch unrecht verhaltet, werden wir euch kritisieren und beaufsichtigen; wenn ihr unsere Kritik nicht akzeptiert .... können wir euch feuern!" Basisfunktionäre warnten dagegen: "Wenn die Massen die Kader kriti-

sieren, sind die Kader nicht in der Lage, sie überhaupt zu führen. Es ist in Ordnung, wenn höhere Stellen Kader kritisieren, doch wenn die Massen das tun, wird die Situation chaotisch werden" ..... "Wir stützen uns zu sehr auf Arme und Untere Mittelbauern. Es ist nicht einfach für uns, unsere Arbeit zu tun .... Von welchem Nutzen wäre es, Kader zu haben, wenn die Bauern alles in ihre Hand nehmen wollen" (21). Damit sind aus der Sicht der Kader die steil gewachsenen Machtbefugnisse der AUM-Bauernverbände angesprochen. Zunächst hatte nämlich die neue Organisation eine tiefgehende Unklarheit umgeben, wie weit ihre Befugnisse eigentlich reichen sollten. Das September 63-Dokument spricht derartige Probleme an. Danach waren strittig der Name der Bauernorganisation, ihre Aufgaben und Vollmachten, ob als Basis-einheit die Produktionsbrigade oder die Produktionsmannschaft anzusehen sei, die Beziehung zur Parteiorganisation und den Verwaltungskomitees, ob Bauernorganisationen auf der Kreisebene aufgebaut werden und ob reguläre Repräsentantentreffen auf Provinzebene abgehalten werden sollten. Diese Fragen beantworteten erst die Regulationen vom Juni 1964 (22) mit dem angedeuteten Resultat der Kaderverunsicherung.

#### Arme-und-Untere-Mittelbauern-Verbände in der Kulturrevolution

Vor Beginn der Kulturrevolution waren also die Ziele des Einsatzes für die neu gegründeten Arme-und-Untere-Mittelbauern-Verbände nur teilweise erreicht. Die Organisation konnte nicht bis zur nationalen Ebene aufgebaut werden, ebensowenig erreichte sie es, die Basis-Parteigremien auf dem Lande vollständig umzukrempeln, wie es die Ersten Zehn Punkte gefordert hatten. Erst gegen Ende der Kulturrevolution erhielten die in den Hintergrund abgedrängten AUM-Bauernverbände eine neue Funktion. In der zweiten Hälfte des Jahres 1968 wurden neue Massenorganisationen aufgestellt, die die spontanen Gründungen während der Kulturrevolution ersetzen sollten. Meist wurden AUM-Bauern-Versammlungen gemeinsam mit Arbeiter-Repräsentativkongressen und Versammlungen der Roten Garden als sogenannte "Dreier-Kongresse" (san-tai-hui) auf Provinzebene abgehalten. Diese Tendenz zeigte sich vor dem 9. Parteitag 1969 auf AUM-Bauernkongressen der Provinzen Heilungkiang, Shantung, Kiangsi, Chekiang, Kiangsu, Anhui und Hunan immer deutlicher. Die Partei-Verfassung vom April 1969 legitimierte die AUM-Verbände sowie die anderen Massenorganisationen, unterstellte sie aber unmißverständlich der Führung der Partei. Dennoch ist die Organisation auch danach wenig aktiv gewesen und in der Presse kaum mehr erwähnt worden. Provinzversammlungen fanden nach dem 9. Parteitag nicht mehr statt. Die Funktionen der Aktivisten-Organisation übernahmen die 'Provinzkongresse zum lebendigen Studium und zur lebendigen Anwendung des Mao-Tse-tung-Denkens', die erst nach dem Sturz Lin Piaos wegen inopportuner Assoziationen an durch Lin geprägte Maois-

musformen von der Bildfläche verschwunden sind (23).

#### Die Problematik der Armen-und-Unteren-Mittelbauern-Verbände im gegenwärtigen Zeitpunkt

Obgleich sich die AUM-Bauernorganisationen als stumpfes Stoßinstrument der Massen gegen die Kader erwiesen hatten und sie weder in der Kulturrevolution noch danach ein Verbandsnetz von Dauer aufrechterhalten konnten oder politisch ausschlaggebende Aktivitäten entfalteten, knüpft die neue Aufbauphase formal an die zurückliegenden Kongresse an (24). Die Yenan-'Kreisversammlung' wird als "Zweiter Arme-und-Untere-Mittelbauernkongreß" bezeichnet, die Tangshan-Versammlung ist der 'Dritte Kreiskongreß der AUM-Bauern'. Radio Hofei weist ausdrücklich darauf hin, daß AUM-Bauernverbände auf verschiedenen Ebenen im Kreise sich während der "Vier-Bereinigungs-Kampagne" gebildet hätten. Auf der anderen Seite wird klar, daß die tatsächliche Reorganisation jüngerer Datums ist. Das Parteikomitee Yenan mobilisierte die Armen und Unteren Mittelbauern seit Mai 1972 für die laufende Rektifizierungskampagne. Ebenfalls unter Führung des Parteikomitees haben AUM-Bauern-Aktivisten Tangshans sich seit Winter 1972 für eine Vielzahl von Aufgaben eingesetzt.

Der Aufbauprozess der AUM-Bauern-Organisation bis zur Kreisebene und ein darüber hinausweisendes Schema wurden in der Praxis zunächst durch Untersuchungsberichte in Gang gesetzt. Tangshans Kreis-Parteikomitee etwa führte 15 typische Untersuchungen über die Ausföhrung der Landwirtschaftspolitik durch. Neben solcher Kontrolle, ob die Ziele des nationalen Landwirtschafts-Entwicklungsprogrammes erfüllt wurden, sandte das Parteikomitee nach altbewährtem Muster Arbeitsgruppen in der Vorbereitungsperiode des Kreiskongresses aus, die den Kommunen und Brigaden "halfen", einen Erfolg aus ihren Kongressen zu machen. In Yenan fanden sich zum Kreiskongreß Vertreter der AUM-Bauern in folgender Zusammensetzung ein: 122 Deputierte der Armen und Unteren Mittelbauern, 9 besonders eingeladene Vertreter der Mittelbauern und 20 besonders eingeladene Vertreter von Arbeitern und Führungsorganen aus Betrieben des Kreises und der Distrikte. In Tangshan nahmen nach der Konsolidierung und Entfaltung der Bauernorganisation in Brigaden und Produktionsmannschaften sowie nach Kongressen auf der Kommune-Ebene 500 Delegierte am Kreiskongreß teil, von denen sich ein beträchtlicher Anteil aus dem um 121.000 neue Bauernaktivisten des Kreis-AUM-Verbandes vermehrten Mitgliederpotential rekrutierten. Beide Kreiskongresse endeten mit der "Wahl und Bildung" der neuen Komitees des AUM-Kreisverbandes. Das Tangshan-Komitee besteht aus 31 Mitgliedern einer "Drei-in-Eins-Verbindung" von alten, mittelalten und jungen Kräften. 14 der Mitglieder sind Frauen.

Der wirtschaftliche und politische Aufgabenkreis ist auf den Kongressen in Resolutionen und Aufrufen an die Bauern festgehalten. Dabei wird die Kritikbewegung als Leitprinzip hingestellt sowie zur Beteiligung

an der Marxismus-Studiumskampagne und der Kritik der revisionistischen Linie von Schwindlern der Art Liu Shao-ch'is aufgefordert. Neben der Nacheiferung des Tachai-Vorbildes soll die neu aktivierte "Sozialistische Wettbewerbskampagne" entwickelt werden. Der Yenan-Kongreß stellte politische Aufgaben mehr in den Vordergrund. Die AUM-Bauernverbände sollen nach einer Rektifizierung allmählich gestärkt werden. Sie müssen wirklich aktive Arbeit leisten. Ihre Aufgabe ist es, die Kader bei der Entfernung aller Art von Hindernissen in der Durchführung der Landwirtschaftspolitik der Partei zu unterstützen. Ihre Funktionen erscheinen ziemlich weitreichend, denn "sie müssen die Organisationen auf allen Ebenen der Volkskommunen unterstützen und überwachen".

Im Bereich der Landwirtschaft steht das Studium der Landwirtschaftspolitik der Partei an erster Stelle. "Egalitarismus" in der Getreidedistribution und Arbeitsentgelt sollen korrekt gelöst, das Planziel erreicht und eine gute Ernte 1973 angestrebt werden. Der Tangshan-Kongreß spricht solche Aufgaben der Produktion stärker an. Die AUM-Bauern haben bereits für Anbauland-Kapitalerstellung und Aufforstung gesorgt, Brunnen und Gräben ausgehoben, sich weiter durch erhöhte Anpflanzung, durch Sammeln von Naturdünger und die Vernichtung von Insekten hervor getan.

Aus der Aktivität der AUM-Bauernverbände in den zwei Kreisen Anhuis und Shensis läßt sich die weitere Entwicklung der Bauernorganisation nicht ohne weiteres projizieren. Aus der Perspektive der Geschichte dieser Organisation bleiben mehrere Möglichkeiten offen. Vom wichtigsten Kampfinstrument der Massenmobilisierung in der vorrevolutionären Zeit hatte sich die Organisation zu einem nur noch zeitweilig verwendeten Stoßinstrument entwickelt, das Anfang der fünfziger und sechziger Jahre eingesetzt wurde.

Der letzte Einsatz war weich abgefangen worden und hatte deshalb als Fehlschlag geendet. Den Angriff auf die Kaderbürokratie führten statt dessen die Roten Garden durch. Eine Phase der Umfunktionierung zu einem gegen ungezügelter Massenaktivität gerichteten Ordnungsinstrument schloß sich an.

Der Neuaufbau im gegenwärtigen Zeitpunkt könnte also den Einsatz der Organisation als maoistisches Instrument für eine neue Massenkampagne ankündigen. Mögliche Stoßrichtungen wären:

a) Militärs in ziviler Funktion und Lin-Piao-Anhänger, wie die Einstimmung auf die Rektifizierung zeigt;

b) könnte die Organisation gegen die liberale Politik nach der Kulturrevolution ebenso eingesetzt werden wie 1963.

Zweitens ist ein fortgesetzter Einsatz als umfunktioniertes Ordnungsinstrument denkbar. Parallel zu den anderen neu errichteten Massenorganisationen würden die Bauernverbände zur Stärkung der Partei beitragen, den Vierten Volkskongreß vorbereiten helfen und statt politischer Parolen vor allem die Produktion in den Mittelpunkt stellen.

Alles spricht dafür, daß diese zweite Interpretation die angemessene Erklärung für die neue Aufbauphase ist. Sie kann vielleicht die unter Ia genannte Funktion mit einschließen. Eine solche Politik würde auf eine langfristige Belebung der Bauernverbände gerichtet sein und diese damit in eine neue Richtung tragen, die aus der bisherigen "maoistischen" Entwicklung ausschert. Ob diese Entwicklungsrichtung stark genug ist, sich gegen die latente Tendenz seit 1949 durchzusetzen, den Bauern keine starke Vertretung an der Basis zuzugestehen, ob das Schattendasein des Bauernverbandes endgültig ein Ende hat, wird deshalb erst die Entwicklung des nächsten Jahres zeigen.

Martin

- 1) Kreis Yenan: SWB, 1.2.1973, vgl. CNS, 1.2.1973, Nr.454; Kreis Tangshan: SWB, 1.5.1973.
- 2) SWB, 1.2.1973.
- 3) Mao Tse-tung hsüan-chi, Peking 1969, S.12-44; Mao Tse-tung, Ausgewählte Werke, Band I, S.21-63, Peking 1968.
- 4) Dokumentiert ist die frühe Agrarpolitik der KPCh in Hsiao Tso-liang, The Land Revolution in China 1930-1934, A Study of Documents, Seattle, London 1969.
- 5) Mao Tse-tung, Werke, a.a.O., S.29.
- 6) Vgl. Hsiao a.a.O.: Eine Organisation des Arme-Bauern-Verbandes nur bis zur Kreisebene legt das Dokument 'Regulationen des Arme-Bauern-Verbandes' vom Februar 1931 fest. Die Landarbeitergewerkschaft dagegen war nach dem Statut vom Februar 1931 auch auf Provinzebene vorgesehen (S.171).
- 7) Das Kiangsi-Dokument lehnt ausdrücklich eine Provinzorganisation, wie in vorherigen Dokumenten beschrieben, ab und beschränkt sich auf einen Aufbau bis zur Kreisebene, Hsiao a.a.O., S.183.
- 8) Hsiao a.a.O., S.182 im Organisationsgesetz (Dokument 29).
- 9) Vgl. W. Hinton, Fanshen, A Documentary of Revolution in a Chinese Village, New York 1966; unlängst ist eine deutsche Übersetzung erschienen.
- 10) D. Barnett's Studie, Cadres Bureaucracy and Political Power in Communist China, New York 1967, S.405, gibt Augenzeugenberichte über solche Hinrichtungen in der Provinz Kuangtung wieder.
- 11) Chao Kuo-chun, Agrarian Policy of the Chinese Communist Party 1921-1959, London 1960, S.96-97.
- 12) Lokale Berichte faßt Barnett a.a.O., S.330-333 und 405, zusammen; vgl. auch Chao Kuo-chun, a.a.O., S.102-105;

- kurze Übersichten finden sich bei P.S.H. Tang, J.M. Maloney, Communist China: The Domestic Scene 1949-1967, New Jersey 1967, S.487-488, und J. Domes, Politik und Herrschaft in Rotchina, Stuttgart 1965, S.88.
- 13) Eine Darstellung der Periode von 1950-1953 enthält Chao a.a.O., S.94 ff.; Zahlen nach JMJP, 30.6.1950.
- 14) P. Tang, Communist China Today, Volume I, Domestic and Foreign Policies, Washington 1961, S.380; zu der Zahl von 88 Mio. vgl. Chao a.a.O., S.104.
- 15) Eine Beschreibung des Ablaufes enthält Barnett, a.a.O., S.330, und Chao, a.a.O., S.104.
- 16) Vgl. 1967 - YCC, S.655-660; dazu R. Baum, a.a.O., besonders S.12; E.F. Vogel, Canton under Communism, Programmes and Politics in a Provincial Capital 1949-1968, Cambridge, M. 1969, S.313-319, analysiert den Einsatz der AUM-Bauernverbände in der Provinz Kuangtung.
- 17) Alle Dokumente sind übersetzt in R. Baum, F.C. Teiwes, Ssu-ch'ing: The Socialist Education Movement of 1962-1966, Berkeley 1968, S.49-126; zu den Bauernverbänden vgl. Anhang D, S.95-101.
- 18) Vogel, a.a.O., S.315 ff; zu Tengs Rolle vgl. "Die Rückkehr des pfefferigen Napoleon", C.a. Mai 73, S.225-231.
- 19) JMJP, 29.10.1964, R. Baum a.a.O., S.32.
- 20) Kongresse in Hopei, Shantung, Shansi, Hunan, Hupei, Kiangsu, Chekiang, Anhui, Kianghsi, Fukien, Shensi, Kueichow, Stadt Shanghai, Sinkiang und Innere Mongolei, 1967-YCC, S.656.
- 21) R. Baum, a.a.O., S.32-33, nach Nan-fang Ztg. 11.10.1964, Radio Tientsin 19.12.1964, Radio Nanchang 18.12.1964.
- 22) R. Baum, a.a.O., S.27.
- 23) CNA, Nr.795, 20.3.1970.
- 24) Zum folgenden vgl. SWB 1.2.1973 und 1.5.1973.

ORGANISATIONSVORSCHRIFTEN FÜR DIE VERBÄNDE DER ARMEN UND UNTEREN MITTELBAUERN (ENTWURF)  
Juni 1964

Während der ganzen geschichtlichen Periode des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus bestehen die Klassen und besteht der Klassenkampf weiter. Da ist der Kampf zwischen den beiden Wegen - Sozialismus und Kapitalismus- und da besteht auch die Gefahr einer Restauration des Kapitalismus. Dieser Klassenkampf wird zu bestimmten Zeiten und unter bestimmten Voraussetzungen akut und zeigt sich in verschärfter Form. Die Kommunistische Partei Chinas steht bei ihrer historischen Aufgabe, die ganze Nation und das ganze Volk zur Vollen- dung der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Wiederauf- baus zu führen, zunächst vor der Grundfrage, auf wen sie sich stützen und mit wem sie sich vereinigen soll.

Zur Zeit der Landreform bestand die Landbevölkerung zu 60-70 % aus Tagelöhnern, armen und unteren Mittelbauern. Diese Menschen hatten wenig oder keinen Besitz. Außer den verhältnismäßig weni- gen unter ihnen, die nach der Landreform zu neuen oberen Mittel- bauern wurden, sind sie es, die den sozialistischen Weg und die kol- lektive Produktion am tatkräftigsten unterstützen. Sie sind die feste Säule der Diktatur des Proletariats auf dem Lande und die Kraft, auf die sich die Partei bei ihrer Arbeit auf dem Lande stützt. Sich auf die armen und unteren Mittelbauern zu stützen und mit den anderen Mittelbauern zu vereinen, ist die Klassenlinie, die die Kommunistische Partei Chinas noch lange Zeit hindurch in den Landgebieten verfol- gen muß.

Um die gründliche Durchführung dieser Klassenlinie zu gewährleisten und dafür zu sorgen, daß die armen und unteren Mittelbauern während des Kampfes zur Festigung der Diktatur des Proletariats, zur Konsol- idierung der Kollektivwirtschaft und zur Entwicklung der landwirt- schaftlichen Produktion in die Lage versetzt werden, ihre Aufgaben auf der Grundlage eines Aufrufs des Zentralkomitees der Partei und des Vorsitzenden Mao voll und ganz zu erfüllen, hat man überall auf dem Lande Organisationen der armen und unteren Mittelbauern ge- gründet. Angefangen vom Zentralkomitee bis hin zu den verschiedenen örtlichen Ebenen sind Führungsgremien für diese Organisationen ge- schaffen worden.

Die Verbände der armen und mittleren Bauern werden von der Kom- munistischen Partei Chinas geführt. Die verschiedenen Ebenen der Parteiorganisation, besonders die Parteiorganisationen an der ländli- chen Basis, müssen die Arbeit der Verbände der armen und unteren Mittelbauern tatkräftig leiten und unterstützen und diese in die Lage versetzen, sich zu einem machtvollen Arm der Partei und einer star- ken Organisation zu entwickeln, die die Partei überall auf dem Lande mit dem arbeitenden Volk vereinigt. Darüber hinaus (müssen wir) durch diese Organisation die Ausbildung der armen und unteren Mit- telbauern fördern und unablässig ihr Klassenbewußtsein heben. Wir müssen Verständnis für die Wünsche und Forderungen der armen und unteren Mittelbauern haben und ihre Interessen schützen.

Die Verbände der armen und unteren Mittelbauern werden auf frei- williger Basis von den armen und unteren Mittelbauern unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas geschaffen und sind eine Klassenorganisation der revolutionären Massen.

#### Artikel II

Die wichtigsten Aufgaben der Verbände der armen und unteren Mit- telbauern sind:

1. den Aufrufen der Partei und des Vorsitzenden Mao, bei der Erfül- lung und Durchführung der Politik und Befehle der Partei und des Staates mit gutem Beispiel voranzugehen und sich stetig in Richtung auf den Sozialismus hin zu bewegen, tatkräftig Folge zu leisten.
2. einen entschiedenen Kampf gegen die Kräfte des Kapitalismus und des Feudalismus zu führen, (um) sich gegen eine Restauration der schon ausgeschalteten ausbeuterischen Klassen zu verwahren.
3. sich mit den Mittelbauern und all den Menschen auf dem Lande zu vereinigen, mit denen eine Vereinigung möglich ist, und mit ihnen gemeinsam den Weg zum Sozialismus zu gehen.
4. die Organisationen und Kader der verschiedenen Ebenen in den ländlichen Volkskommunen bei der zweckmäßigen Führung der Kol- lektivwirtschaft zu unterstützen und zu beaufsichtigen.
5. die Führungsaufgaben (ku-kan tso-yung) in der Produktion tat-

kräftig zu entwickeln, um die Kollektivproduktion zu fördern.

6. bei den armen und unteren Mittelbauern und den übrigen Massen der Bauern die Klassenerziehung und die Erziehung zum Sozialismus durch- zuführen und ihr politisches Bewußtsein zu heben.

#### Artikel III

Mitglieder der Verbände können alle Angehörigen der ländlichen Volka- kommunen werden, die zu den armen und unteren Mittelbauern ge- hören, einerlei welcher Nationalität oder welchen Geschlechts sie sind, sobald sie einen Antrag eingereicht haben, ihr Fall in einer Vollversamm- lung des Bauernverbandes der betr. Produktionsmannschaft diskutiert worden ist und der Bauernverbandsausschuß der Produktionsmannschaft seine Genehmigung erteilt hat.

Keinesfalls kann der Eintritt in die Verbände der armen und unteren Mittelbauern solchen armen und unteren Mittelbauern gestattet werden, deren politische Vergangenheit zu ersten Bedenken Anlaß gibt; ebenso wenig solchen, die mit Großgrundbesitzern, reichen Bauern, Konterrevol- utionären oder üblen Elementen gemeinsame Sache gemacht haben; sol- chen, die schwere Korruption oder Diebstähle begangen oder sich oppor- tunistisch verhalten haben, sowie solchen, deren Handlungen die Interes- sen der Kollektivwirtschaft schwer geschädigt oder die andere schwerwiegen- de Fehler begangen haben, sofern sie nicht ein umfassendes, freies und bedingungsloses Bekenntnis ihrer persönlichen Vergangenheit abgelegt bzw. ihre Fehler in wirtschaftlicher Beziehung in irgendeiner Weise wieder- gutgemacht und während einer langen Zeit der Prüfung bewiesen haben, daß sie sich wirklich gebessert haben.

#### Artikel IV

Alle Mitglieder der Verbände der armen und unteren Mittelbauern haben das aktive und das passive Wahlrecht. Alle sind berechtigt, ihre Ansich- ten über die Arbeit des Verbandes zu äußern. Allen steht das Recht zu, Mängel und Fehler der führenden Mitglieder des Verbandes zu kritisie- ren. Sollten sie wegen ihrer Kritik an der Arbeit der Kommune oder der Produktionsmannschaft oder wegen ihrer Kritik an Kadern aus rachsüch- tigen Motiven angegriffen werden, so sind sie berechtigt, die Unterstützung des Verbandes zu verlangen.

Alle Mitglieder des Verbandes der armen und unteren Mittelbauern müssen die Entschlüsse des Verbandes befolgen und die ihnen vom Verband übertragene Arbeit tatkräftig durchführen. Alle müssen aktiv an den Bemühungen zur Überwachung und Besserung der Großgrundbe- sitzer, der reichen Bauern, der Konterrevolutionäre und der üblen Ele- mente teilnehmen und gegen alles Schlechte, seien es Personen oder Dinge, ankämpfen. Sie müssen stets die Führung übernehmen und bei der Unter- stützung und Konsolidierung der Kollektivwirtschaft sowie bei der Ent- wicklung der landwirtschaftlichen Produktion mit gutem Beispiel voran- gehen.

Haben Mitglieder des Verbandes der armen und unteren Mittelbauern Fehler begangen, so muß der Verband sie zu gegebener Zeit und am geeigneten Ort kritisieren, sie erziehen und ihnen helfen, sich zu bessern. Handelt es sich um besonders schwerwiegende Fehler und sind wieder- holte Besserungsversuche ohne Erfolg geblieben, so können diese Fälle bei Vollversammlungen des Verbandes in der Produktionsmannschaft zur Sprache gebracht und die Betroffenen mit Billigung des Verbandsaus- schusses der Produktionsmannschaft aus dem Bauernverband ausgeschlos- sen werden. Wollen die aus dem Verband Ausgeschlossenen die Entschlei- dung nicht anerkennen, so kann ihr Fall vor eine höhere Instanz des Bauernverbandes gebracht werden.

#### Artikel V

Das führende nationale Organ der Verbände der armen und unteren Mittelbauern ist der Allchinesische Verband der armen und unteren Mittelbauern. Das höchste Entscheidungsgremium der Verbände der armen und unteren Mittelbauern ist der Nationalkongreß der armen und unteren Mittelbauern. Der Nationalkongreß wählt den Ausschuß des Allchinesischen Verbandes der armen und unteren Mittelbauern, der als sein ständiges Organi fungiert.

Der Ausschuß des ACVAUM wählt einen Vorsitzenden und eine be- stimmte Anzahl von Stellvertretenden Vorsitzenden und Mitgliedern des Ständigen Ausschusses. Gemeinsam bilden sie einen Ständigen

Ausschuß, der die Arbeit der Bauernverbände im ganzen Land koordiniert und leitet.

#### Artikel VI

Auf lokaler Ebene gibt es Verbände der armen und unteren Mittelbauern in den Provinzen, den Städten, den Autonomen Regionen und den Kreisen. Die Entscheidungsgremien der Bauernverbände auf den jeweiligen geographischen Organisationsebenen sind die Kongresse der armen und unteren Mittelbauern in den Provinzen, den Städten, den Autonomen Regionen und den Kreisen. Der Kongreß jeder Ebene wählt seinen eigenen Ausschuß, der ihm als ständiges Organ dient.

Der Bauernverbandsausschuß jeder Ebene wählt einen Vorsitzenden und eine bestimmte Anzahl von Stellvertretenden Vorsitzenden und Mitgliedern des Ständigen Ausschusses. Diese bilden den Ständigen Ausschuß, der die Arbeit der Bauernverbände in dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich koordiniert und leitet.

Auf der Sonderdistriktebene und in Bezirken unterhalb der Kreisebene können je nach den Gegebenheiten Arbeitsausschüsse des Verbandes der armen und unteren Mittelbauern aufgestellt werden, um als Repräsentanten der Bauernverbandsausschüsse der Provinzen, Autonomen Regionen und Kreise zu fungieren.

#### Artikel VII

Die Basis der Verbände der armen und unteren Mittelbauern wird von den Bauernverbänden der verschiedenen Ebenen innerhalb der ländlichen Volkskommunen gebildet.

Die Entscheidungsgremien der Bauernverbände in den Kommunen, Produktionsbrigaden und Produktionsmannschaften sind die jeweiligen Kongresse der Mitglieder des Bauernverbandes oder die Versammlung der Mitglieder der Bauernverbände. Jedes dieser Organe wählt einen Vorsitzenden, einen oder zwei Stellvertretende Vorsitzende und eine bestimmte Anzahl von Ausschußmitgliedern, die dann den Bauernverbandsausschuß bilden, der für die laufenden Arbeiten zuständig ist.

Verhältnismäßig große Produktionsmannschaften können je nach den Verhältnissen in mehrere kleine Gruppen der armen und unteren Mittelbauern aufgeteilt werden. In besonders kleinen Produktionsmannschaften und in Mannschaften, in denen die Anzahl der armen und unteren Mittelbauern außergewöhnlich niedrig ist, kann es genügen, wenn man einfach kleine Gruppen der armen und unteren Mittelbauern schafft, statt einen Bauernverband zu gründen. Ebenso können sich auch Mitglieder mehrerer Produktionsmannschaften zusammenschließen, um einen Bauernverband oder eine kleine Gruppe zu bilden. Jede kleine Gruppe der armen und unteren Mittelbauern wählt einen Gruppenleiter und ein bis zwei Hilfsgruppenleiter, die für die laufenden Arbeiten verantwortlich sind.

Die Amtszeit der führenden Mitglieder der Verbände der armen und unteren Mittelbauern auf allen Ebenen innerhalb der Volkskommune beträgt ein Jahr. Wiederwahl und Wiederernennung sind statthaft.

#### Artikel VIII

Es muß sichergestellt sein, daß bei den führenden Mitgliedern der Bauernverbände auf jeder Ebene innerhalb der Volkskommune die ehemaligen Tagelöhner und armen Bauern die absolute Mehrheit bilden. Auch eine bestimmte Anzahl unterer Mittelbauern muß dabei sein. Weiterhin sollen sich unter den führenden Mitgliedern auch eine gewisse Anzahl junger Leute und Frauen befinden. In Gebieten mit gemischten Nationalitäten muß eine bestimmte Anzahl führender Mitglieder aus den Minderheiten kommen. Die führenden Mitglieder der Organisationen des Bauernverbandes müssen sich aus fortschrittlichen Elementen zusammensetzen, die einen festen Standpunkt vertreten, das Kollektiv mit warmem Herzen lieben, aktiv an der körperlichen Arbeit teilnehmen, ihre Tätigkeit ordnungsmäßig ausüben und die Unterstützung der Massen gewinnen.

Die Vorsitzenden und Gruppenleiter der Bauernverbände auf allen Ebenen innerhalb der Volkskommune dürfen nicht gleichzeitig einen der folgenden Posten innehaben: Kommunelleiter, Produktionsbrigadelleiter, Produktionsmannschaftsleiter, Buchhalter oder Zahlmeister, Wertsachenverwahrer (pao-kuan yüan), Betriebsleiter eines Unternehmens, das von der Kommune oder Brigade betrieben wird.

Die Vorsitzenden, Gruppenleiter, Ausschußmitglieder und Vertreter der Bauernverbände der armen und unteren Mittelbauern in den Produktionsbrigaden und Produktionsmannschaften dürfen nicht aus der Produktion ausscheiden oder durch feste Arbeitspunktbezüge bevorrechtigt werden.

Alle Vorsitzenden, Gruppenleiter, Ausschußmitglieder und Vertreter der Verbände der armen und unteren Mittelbauern in den Produktionsbrigaden und Produktionsmannschaften müssen ihr Augenmerk darauf richten, daß die organisatorischen Funktionen weiterentwickelt werden und die Mitgliedschaft des Verbandes auf eine breitere Basis gestellt wird. Alle müssen eng mit den Massen der Verbandsmitglieder verbunden sein und Verständnis für die Meinungen und Forderungen der Bauernverbandsmitglieder haben. Alle wichtigen Fragen sind durch Abhaltung von Diskussionssitzungen zu behandeln. Die Meinung eines Einzelnen darf nie an die Stelle der Meinung der Organisation als Ganzes treten.

#### Artikel IX

Die Organisationen der armen und mittleren Bauern auf allen Ebenen innerhalb der Volkskommune müssen aktiv daran mitarbeiten, daß der Verband sich zu einer Stütze der Partei entwickelt. Die Berichte an den Parteiausschuß der Kommunen und die Parteigruppe der Brigade müssen regelmäßig die Ansichten der armen und mittleren Bauern und anderer Kommunemitglieder wiedergeben. Unter Führung der Partei müssen sie die Parteipolitik dem Volk nahebringen und an ihrer Durchführung mitarbeiten.

Der Parteiausschuß der Kommune und die Parteigruppen der Brigaden haben eine Zeit zur Besprechung der Arbeit der Organisation der armen und unteren Mittelbauern anzusetzen und diese zur Entfaltung regelmäßiger Aktivitäten anzuleiten. Auch müssen sie darauf achten, daß innerhalb der Bauernorganisationen ein Stamm von Kadern aufgebaut wird. Alle wichtigen Angelegenheiten der Kommune und der Brigaden sind vor Entscheidung durch die Partei mit den Bauernorganisationen durchzusprechen. Nach der Diskussion und der darauf folgenden Entscheidung der Partei ist die getroffene Entscheidung zunächst an die Bauernorganisationen weiterzuleiten und dort zu diskutieren. Die Parteiorganisationen aller Ebenen müssen ihre Mitglieder und Kader regelmäßig dazu erziehen, daß sie die Klassenlinie der Partei in den Landgebieten gewissenhaft verfolgen und sich bei der Durchführung aller Arbeiten gewissenhaft auf die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern stützen.

#### Artikel X

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen in der Volkskommune müssen bei der Ausführung der Beschlüsse der Kommunekongresse und -mitgliederversammlungen (she-yüan tai-piao ta-hui, ho she-yüan ta-hui) mit gutem Beispiel vorangehen und bei der Erfüllung der von den Kongressen und Versammlungen zugewiesenen Arbeiten die ersten sein. Jedesmal wenn der Kommunekongreß oder die Kommune-Mitgliederversammlung eine Sitzung einberuft, um über eine wichtige Frage zu entscheiden, müssen alle Organisationen der armen und unteren Mittelbauern vorrangig Diskussionssitzungen abhalten, um ihre eigenen Vorschläge einzubringen.

#### Artikel XI

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen in der Volkskommune haben die Arbeit der Betriebsausschüsse tatkräftig zu unterstützen und zu überwachen. Haben die Betriebsausschüsse aller Ebenen über wichtige Fragen zu entscheiden, so müssen sie zunächst die Meinung der Organisation der armen und unteren Mittelbauern einholen. Jede Bauernorganisation kann zu den Sitzungen des Betriebsausschusses ihrer Ebene Vertreter entsenden. Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern müssen alle richtigen Entscheidungen der Betriebsausschüsse tatkräftig unterstützen und die ersten sein, die sie ausführen. Sie dürfen jedoch nicht deren Arbeit übernehmen.

Wenn in wichtigen Fragen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bauernorganisationen und dem Betriebsausschuß auftreten und selbst nach gegenseitiger Beratung keine Einmütigkeit erzielt werden kann, so kann eine Diskussionssitzung der Kommune-Mitgliederversammlung oder des Kommunekongresses vorgeschlagen werden. Notfalls kann auch die Meinung einer höheren Instanz der Partei oder des Bauernverbandes eingeholt werden.

## Artikel XII

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern auf allen Ebenen der Volkskommune müssen die Kader der betr. Ebene unterstützen und überwachen, damit sie die Politik von Partei und Staat richtig ausführen, einen festen Klassenstandpunkt einnehmen, aktiv an der Arbeit des Kollektivs mitwirken, ihr Denken und ihren Arbeitsstil verbessern, die Leitung der Kommune nach demokratischen Gesichtspunkten durchführen (min-chu pan-she), die Herstellung enger Beziehungen zwischen Kadern und Massen fördern und die Wirtschaft des Kollektivs zweckentsprechend führen. Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen innerhalb der Volkskommune haben alle richtigen Meinungen und Maßnahmen der Kader bei ihrer Arbeit auf der Ebene der Volkskommunen, der Produktionsbrigaden und der Produktionsmannschaften tatkräftig zu unterstützen. Die Bauernorganisation soll den Partei- und Regierungsorganen vorschlagen, daß diejenigen Kader, die einen entschiedenen Standpunkt vertreten, die sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben fair und gerecht verhalten und dem Volk tatkräftig dienen, öffentlich belobigt und gefördert werden. Kader, die Mängel aufweisen oder Fehler begangen haben, müssen von den Bauernorganisationen bei jeder sich bietenden Gelegenheit kritisiert und bloßgestellt werden. Sie können den Kontrollorganen (chien-ch'a tau-chih) oder den höheren, mit der Führung der Parteipolitik betrauten Organen Beweismaterial vorlegen und Klagen einreichen. Dabei darf niemand sie hemmen, behindern oder sich einmischen, geschweige denn Vergeltungsmaßnahmen ergreifen.

## Artikel XIII

Die Bauernorganisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen innerhalb der Volkskommune müssen es als eine ihrer regelmäßigen wichtigen Aufgaben ansehen, darauf zu achten, daß die Betriebsausschüsse und Kader aller Ebenen sich strikt an den gegebenen finanziellen Rahmen halten und die Kommune ständig mit Fleiß und Sparsamkeit leiten. Sie müssen den Betriebsausschüssen und Kontrollorganen aller Ebenen bei der jährlichen oder halbjährlichen Revision der Konten, der Lagerhäuser, der Vermögenswerte und der Arbeitspunkte zur Hand gehen. Sie müssen sofort Kritik üben und aufdecken, wenn jemand zuviel isst, zuviel Besitz hat, sich extravagant gebärdet oder Verschwendungssucht an den Tag legt, Vetternwirtschaft betreibt und sich der Korruption, des Diebstahls und der Zerstörung öffentlichen Eigentums schuldig macht. Sind die Begleitumstände bei diesen Delikten besonders gravierend, so müssen sie den zuständigen Stellen die strenge Ahndung dieser Vergehen nahelegen.

## Artikel XIV

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen innerhalb der Volkskommune müssen ständig darauf achten, daß die Verbreitung plötzlich auftretender kapitalistischer Tendenzen verhindert wird und diese Tendenzen in Schach gehalten werden. Sie müssen den Kräften des Kapitalismus den Kampf ansagen. Zeigen sich irgendwo Anzeichen für die Aushöhlung der Interessen des Staates oder des Kollektivs und Übergriffe gegen öffentliches Eigentum bzw. widmet jemand der Förderung der Privatwirtschaft seine ungeteilte Aufmerksamkeit oder gibt die Beschäftigung in der Landwirtschaft zugunsten der Verfolgung privater Geschäfte auf, spekuliert jemand oder macht ungerechtfertigte Gewinne, so muß die Bauernorganisation Diskussionen zum Studium des Problems abhalten. Sie muß denjenigen, die solche Fehler begehen, eine Rüge erteilen und sie kritisieren. In schwerwiegenden Fällen muß ein derartiges Verhalten unverzüglich aufgedeckt und den zuständigen Stellen zur weiteren Behandlung übergeben werden.

## Artikel XV

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen innerhalb der Volkskommune müssen den Organen der öffentlichen Sicherheit bei der Überwachung und Besserung von Großgrundbesitzern, reichen Bauern, Konterrevolutionären und üblen Elementen verstärkt zur Seite stehen. Sie müssen diese Arbeit als eine ihrer ständigen Aufgaben ansehen. Die Bauernorganisationen aller Ebenen müs-

sen ihre revolutionäre Wachsamkeit unablässig beibehalten. Sie müssen die Gedanken und Aktivitäten der vier genannten Klassen über Elemente regelmäßig zu verstehen versuchen und studieren und die Stellen der öffentlichen Sicherheit unverzüglich über das Ergebnis unterrichten. Gesetzwidriges und destruktives Verhalten muß von ihnen sofort aufgedeckt werden, und sie müssen während der Arbeit in der Produktion zur Besserung dieser Elemente tätig beitragen.

## Artikel XVI

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen in der Volkskommune müssen die breiten Massen der Kommunemitglieder aufrütteln, um einen Geist des erbitterten Kampfes, der begeisterten Hingabe und der Stärke bei ihnen zu entwickeln. Sie müssen einen tatkräftigen Beitrag zur Verwandlung des Antlitzes der Natur leisten und die Produktion des Kollektivs kräftig fördern. Die Bauernorganisationen aller Ebenen müssen ihre Mitglieder dazu erziehen, sich die Produktion des Kollektivs angelegen sein zu lassen, das Gut der Allgemeinheit zu lieben und zu schützen, bei der Einhaltung der Arbeitsdisziplin mit gutem Beispiel voranzugehen, die Güte der Landarbeit (nung-huo chih-liang) sicherzustellen, die Arbeitsleistung zu steigern und ihre Mitglieder ermuntern, bei der Produktion die Führung zu übernehmen. Sie müssen ihre Mitglieder so beeinflussen und organisieren, daß sie selbst an den wissenschaftlichen Versuchen auf dem Gebiet der Landwirtschaft teilnehmen, die technischen Fortschritte verfolgen und die Modernisierung der Landwirtschaft herbeiführen.

## Artikel XVII

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen innerhalb der Volkskommune haben sich ständig um diejenigen armen und unteren Mittelbauern zu kümmern, die mit Schwierigkeiten kämpfen, und deren Recht auf Teilnahme an der Arbeit des Kollektivs verteidigen. Sie müssen die Meinungen und Forderungen der Kommunemitglieder den Betriebsausschüssen umgehend zur Kenntnis bringen und die Betriebsausschüsse veranlassen, bei der Überwindung der Schwierigkeiten einzelner Kommunemitglieder, sei es im täglichen Leben, sei es bei der Produktion, zu helfen.

Alle Fragen, die die Verteilung staatlicher Zuschüsse und Unterhaltsdarlehen (sheng-huo tai-k'uan) sowie die Verwendung der gemeinschaftlichen Sozialfonds betreffen, müssen von den Bauernorganisationen besprochen werden, bevor der Betriebsausschuß, der Kommunekongreß oder die Kommune-Mitgliederversammlung eine Entscheidung fällen kann.

## Artikel XVII

Die Organisationen der armen und unteren Mittelbauern aller Ebenen innerhalb der Volkskommune müssen die Mitglieder der Bauernverbände so organisieren, daß sie die Werke des Vorsitzenden Mao und die politischen Richtlinien des Zentralkomitees der Partei studieren. Sie müssen ihren Mitgliedern beibringen, auf die Worte des Zentralkomitees der Partei und des Vorsitzenden Mao zu achten und ihre Aufgaben gemäß den Weisungen des Zentralkomitees der Partei und des Vorsitzenden Mao zu erfüllen.

(Die Bauernorganisationen) müssen regelmäßig Klassen- und Klassenbildung sowie Erziehung zum Sozialismus, Kollektivismus, Patriotismus und Internationalismus zum Wohle aller Mitglieder der Bauernverbände betreiben. Sie müssen deren Klassenbewußtsein, sozialistisches Bewußtsein und politisches Bewußtsein ständig zu heben versuchen. Ihr besonderes Augenmerk muß darauf gerichtet sein, daß die Jugend und die Kinder auf dem Lande lernen, die revolutionären Traditionen des Proletariats fortzuführen und zu entwickeln und zu guten Nachfolgern in der Sache des sozialistischen Aufbaus werden.

(Die Bauernorganisationen) müssen ihre Mitglieder dazu bringen, kulturelle und wissenschaftliche Studien zu betreiben, den feudalistischen Aberglauben zu zertreten, rückständige Sitten und Gebräuche abzuschaffen und für neue, sozialistische Sitten und Gebräuche zu werben.

Übersetzung von W. Jarke nach dem engl. Text in R. Baum, aaO, S.95-101